

**EIN FRISCHER
LOOK** DANK HYALURONSÄURE?
EINE NEUE UNTERSPRITZUNGS-
METHODE SOLL DAS GESICHT SANFT
MODELLIEREN – UND ERST NOCH
SCHMERZFREI SEIN. BEAUTY-
REDAKTORIN ISOLDE BURTSCHER
HAT SIE FÜR ANNABELLE GETESTET.
– FOTOS: CHRISTINE BENZ

Ich bin 45 und habs noch nie getan. Gar nichts. Weder habe ich meine Stirnfalten mit Botox ausser Gefecht gesetzt, noch habe ich jemals Fett absaugen und schon gar nicht woanders wieder injizieren lassen. Nicht, dass ich niemals darüber nachgedacht hätte. In meinem Bekanntenkreis gibt es sehr gelungene Beispiele. Doch irgendetwas in mir hat sich gegen die Vorstellung gewehrt, mich einer solchen Prozedur zu unterziehen.

**Mein
Körper
baut die
Säure
später
wieder
ab**

Dieses Irgendwas verstummte, als ich von Katrin Dreissigacker und ihrer stumpfen Nadel erfuhr, mit der sie angeblich schmerz- und blessurfrei Hyaluronsäure unter die Haut spritzt. Bei dieser Säure handelt es sich um eine natürliche, körpereigene Substanz, die das 600fache ihres Gewichts an Wasser binden kann und für die Prallheit und Festigkeit jugendlicher Haut mit verantwortlich ist. Gemeinerweise bildet der Körper mit dem Alter immer weniger Hyaluronsäure, was zum viel beschriebenen Volumen- und Festigkeitsverlust der Haut führt, auf gut Deutsch zu eingefallenen Wangenpartien und hängenden Gesichtszügen.

Auch in mein eigenes Gesicht hat die Zeit ein paar Hügel und Täler modelliert, die es müde aussehen lassen. Und alt. Viel müder und älter, als ich mich fühle. Eine

neue Polsterung würde mir genauso gut tun wie meiner heiss geliebten Ledercouch aus den Sechzigern. Doch haben mich die spitzen Apfelbäckchen und aufgeblasenen Oberlippenpartien einiger Damen so sehr geärgert, dass ich bisher lieber bei meinem Schlaffi-Look geblieben bin.

Bis zu Katrin Dreissigacker und der von ihr entwickelten stumpfen Injektionsnadel: Statt das Gewebe in gerader Linie zu durchstechen und die Zielgegend punktuell aufzupolstern, sucht sich die flexible Kanüle ihren Weg durchs Gewebe, ohne es zu verletzen. Das ermöglicht eine flächige Verteilung der Substanz und soll zudem so gut wie schmerzfrei sein.

Das Prinzip der stumpfen Nadel leuchtet mir vollkommen ein. Ich weiss, dass die Haut ein poröses und vielschichtiges Gewebe ist, vergleichbar mit einem mehrstöckigen Gebäude. Würde man einen bestimmten Punkt in diesem Gebäude auf geradem Weg ansteuern, hinterliesse das kaputte Wände und eine Spur der Verwüstung. Durch Türen und Treppenhaus jedoch gelangt man ohne jeden Schaden ans Ziel.

Auf meinen Entschluss, dieser Methode mein Gesicht anzuvertrauen, reagieren Freunde und Kollegen erst einmal leicht geschockt: Du traust dich ja was! Hast du denn keine Angst? Ehrlich gesagt: Nein. Deutlich mehr Angst macht mir das Fotografiertwerden für diesen Bericht. In allem anderen vertraue ich Katrin Dreissigacker, die für gewöhnlich über Monate ausgebucht ist und mit Vorträgen und Demonstrationen ihres so genannten Liquid Face Lift in der Branche weltweit gefragt.

Dann sitze ich ihr gegenüber. In einem völlig weissen Raum, dem nur ein Kunstdruck in Blautönen, ein ebenso blauer, transparenter Schalenstuhl und ein verbissen gegen die Hitze kämpfendes

Klimagerät kühle Akzente verleihen. Ausnahmslos herzlich ist hingegen der Empfang durch Katrin Dreissigacker, beim Lachen bilden sich kleine Fältchen um ihre Augen. Die würde sie um nichts in der Welt wegspritzen, erzählt sie, denn die erinnerten sie an ihren Vater.

Uff, denke ich erleichtert. Sie ist keiner dieser Faltenbuster, die jede Linie im Gesicht als persönlichen Feind betrachten, den es zu eliminieren gilt. Sie zückt auch nicht sofort die Spritze, sondern unterhält sich erst einmal eingehend mit mir. Bestätigt einiges, das ich bereits wusste. Dass Hyaluronsäure keinerlei negative Auswirkungen auf meinen Körper hat und sich nach sechs bis acht Monaten allmählich abbaut. Und dass die Unterspritzung mein Gesicht nicht verändern wird, sondern ihm lediglich etwas vom verloren gegangenen Volumen zurückgibt.

Anderes war mir neu, so zum Beispiel, dass ein bestimmtes Enzym die Hyaluronsäure zersetzen kann. Dass sich missglückte Behandlungen also relativ einfach

**KATRIN DREISSIGACKER ist
Fachärztin für plastische und
ästhetische Chirurgie mit Schwer-
punkt nicht-operative Eingriffe.
Sie hat Individual Face Balance
(IFB) entwickelt, eine Methode, bei
der mit Hyaluronsäure Volumen
mittels Injektion mit einer
stumpfen Nadel flächig und nahe-
zu schmerzfrei aufgebaut werden
kann. Geeignet ist die IFB sowohl
für die grossflächige Anwendung
wie auch für partielle Gesichts-
behandlungen, etwa an Lippen
oder Unterlidern. Die Kosten einer
grossflächigeren Erstbehandlung
liegen etwa zwischen 2000 und
4000 Franken. Danach empfiehlt
sich etwa alle acht bis zwölf
Monate eine Auffrischung, die 700
bis 1400 Franken kostet.**

– Center for Individual Face Balance, Baarer-
strasse 94, Zug, Tel. 041 560 91 10, www.katrin-
dreissigacker.com



Mein Gesicht fühlt sich noch immer wie mein Gesicht an – nur etwas jünger und entspannter eben – Isolde Burtscher vor (links) und sechs Tage nach der Aufpolsterung

wieder rückgängig machen lassen. Endgültig beruhigt, bin ich jetzt bereit für die Nadel.

Wir sind uns einig, dass meine Kinnpartie und der Bereich unter den Wangenknochen Volumen zurückbekommen sollen. Ich setze mich in den Behandlungsstuhl. Katrin Dreissigacker reinigt Wangen und Kinn. Dann sehe ich die vier Zentimeter lange Pix'L-Nadel zum ersten Mal in natura. Sie wirkt länger, sieht aber nicht viel anders aus als die Kanüle der Betäubungsspritze beim Zahnarzt.

Ohne Betäubung bohrt sie sich in meine Haut. Zuerst etwa drei Zentimeter unterm Ohrläppchen und entlang der Kinnlinie. Bis auf einen kleinen Piks beim Einstechen tut es tatsächlich nicht weh! Obwohl die Nadel ganz in meiner Haut verschwindet. Ich beobachte im Handspiegel, wie die Substanz kleine Beulen unter der Haut hin-

terlässt. Die verteilt Katrin Dreissigacker mit sanftem Fingerdruck. Mehr als etwas Druck spüre ich auch nicht, als sich die Nadel, von derselben Einstichstelle aus, einmal Richtung Nase und einmal zum Kinn bewegt und dort mit ihrer Polsterarbeit fortfährt.

Nach etwa einer halben Stunde ist meine rechte Gesichtshälfte fertig. Ich kann es kaum fassen: Ich sehe halbseitig verjüngt, entspannt und ausgeschlafen aus.

Nachdem auch die linke Seite aufgefrischt ist, lege ich schnell etwas Make-up auf und mache mich auf den Weg zum Bahnhof. Im Zug zurück nach Hause betrachte ich mein Gesicht im Taschenspiegel. Schaut man ganz genau hin, sind die insgesamt sechs Einstichpunkte so sichtbar wie winzige Insektenstiche. Ansonsten keine Rötungen, keine blauen Flecken, kein Blut. Lediglich ein bisschen

taub fühlt sich der behandelte Bereich an.

Am folgenden Tag sei mit einer Schwellung wie nach einer schwereren Zahnbehandlung zu rechnen, das optimale Resultat würde laut Katrin Dreissigacker in ungefähr drei Wochen erreicht sein, wenn die Hyaluronsäure in meiner Haut neues Kollagen gebildet hat.

Dabei bin ich schon jetzt zufrieden: Mein Gesicht fühlt sich immer noch an wie mein Gesicht und sieht auch so aus. Nur etwas jünger und entspannter eben. Womit der Mythos von der Schönheit, die leiden muss, ein für allemal aus der Welt geschafft wäre.

Es tut nicht weh, obwohl sich die Nadel ganz in meine Haut bohrt